

Europas höchsten Gipfel gestürmt

**Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler:
Eis gebrochen – nach über 20 Jahren
geht ein internationaler Standardtitel
wieder nach Deutschland**

**Geradezu symbolträchtig war der Austragungsort der
Europameisterschaften Standard 2009.
Im Schatten des Mont Blanc im französischen Megève
starteten 61 Paare aus 33 Ländern.**



Die kleine deutsche
Delegation:
Benedetto Ferruggia/
Claudia Köhler,
TBW-Präsident
Wilfried Scheible
und Simone Segatori/
Annette Sudol
(von links).
Foto: Jocham

Hintergrundfoto:
Der Mont Blanc.
Foto: Meese, Fotolia

**Europa-
meisterschaft
Standard**

**11. April,
Megève
(Frankreich)**

- 1.** Benedetto Ferruggia/
Claudia Köhler,
Deutschland (5)
- 2.** Marat Gimaev/
Alina Basiuk,
Russland (10)
- 3.** Emanuel Valeri/
Tania Kehlet,
Dänemark (16)
- 4.** Simone Segatori/
Annette Sudol,
Deutschland (21)
- 5.** Federico Di Toro/
Genny Favero,
Italien (25)
- 6.** Marco Cavallaro/
Joanne Clifton,
England (30)
- 7.** Wiktor Kiszka/
Malgorzata Garlicka,
Polen (33)

Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler präsentierten sich von der Vorrunde an in bestechender Form und wurden damit ihrer Favoritenrolle vom ersten Tanz an gerecht was ihnen den Europameistertitel bescherte. Die zweiten deutschen Vertreter Simone Segatori/Annette Sudol, ebenfalls klare Finalisten, kamen auf Platz vier.

Mit dem Titel feierten Ferruggia/Köhler ihren bislang größten internationalen Erfolg. Für den Deutschen Tanzsportverband war es der erste EM-Titel in den Standardtänzen seit mehr als 20 Jahren. Zuletzt ertanzten diesen Titel 1987 Oliver und Martina Wessel-Therhorn. In Megève gingen alle fünf Tänze eindeutig an das für den TSC Astoria Stuttgart startende Paar. „Wir genießen unsere Erfolge, werden aber weiter hart trainieren“, sagte Claudia Köhler nach dem Sieg. „Unsere nächsten Ziele sind die World Games und die Weltmeisterschaft. Wir sind gut in Form und hungrig auf Erfolge.“

Die Russen Marat Gimaev/Alina Basiuk lagen in allen Tänzen auf Platz zwei. Dritte wurden die Dänen Emanuel Valeri/Tania Kehlet. Sowohl dieses Paar als auch die zweiten deutschen Vertreter Segatori/Sudol kassierten ein buntes Wertungsspektrum, bei dem die Deutschen Vizemeister leider das Nachsehen hatten.

Ausgesprochen zufrieden über den Sieg war TBW-Präsident Wilfried Scheible, der die deutschen Paare begleitete. Segatori/Sudol hatte er allerdings weiter vorn gesehen: „Simone und Annette haben ebenfalls hervorragend getanzt. Für mich ist das Ergebnis Valeri/Kehlet vor Segatori/Sudol nicht nachvollziehbar.“ Auch Simone Segatori und Annette Sudol sind sich einig: „Wir sind natürlich enttäuscht über das Ergebnis. Wir hatten ein gutes Feedback. Schade dass das Ergebnis dem nicht entsprach.“ Trotzdem steckten die Beiden die Enttäuschung weg und starteten bereits am nächsten Tag beim IDSF International Open Standard, das sie glasklar gewannen.

Der Palais du Sport bot einen angemessenen aber nüchternen Rahmen. Einziger Saalschmuck waren die riesigen Spruchbänder, welche Fans für "Claudi und Bene", aufgehängt hatten. Die Europameisterschaft wurde im Rahmen der French Open ausgetragen, eingebettet in diverse Turniere. Daher zog sich die Meisterschaft in die Länge. Vorrundenbeginn war um 15 Uhr. Es gab eine riesige Pause zwischen Semifinale und Finale. Daran schloss sich das Warten auf Ergebnisverkündung und Siegerehrung an.

Wilfried Scheible stellte die berechtigte Frage, ob es sinnvoll sei, eine Meisterschaft inmitten eines Großturniers auszutragen: „Die Besonderheit geht flöten. Das Highlight war eigentlich nur daran zu erkennen, dass es die letzte Siegerehrung war. Die EM war ein Turnier unter vielen und nicht zu dem Höhepunkt gemacht worden, der es nach den Leistungen der Paare zu urteilen sicherlich war. Und für die Paare war es ein zu langer Tag.“

Annette Sudol beschrieb die Halle im Urlaubsort Megève als sehr schön, die Organisation der Veranstaltung als "suboptimal". Die Entfernung von Hotel zur Halle betrug circa 15 Minuten zu Fuß. Die Paare nahmen es als Aufwärmtraining, denn einen Shuttle Service gab es nicht. Nach der Veranstaltung gab es keinen Empfang oder Bankett. „Es war einfach keiner mehr da“, die Enttäuschung in Annettes Stimme war nicht zu überhören. „Aber als Turnierpaar ist man ja abgehärtet.“ Ansonsten herrschte beste Stimmung in der fast ausverkauften Sporthalle, die eigentlich eine Eishalle ist. Zumindest kalte Füße ließen sich dadurch leicht erklären. Wer zwischendurch Zeit hatte, konnte sich auf die kurze Promenade in der Ortsmitte begeben. Hier bot sich eine interessante Mischung aus Après-Ski-Urlaubern und dem buntem Tänzervolk. Gute Hautfarbe hatten sie alle, ob Natur oder nicht.

*PETER JOCHAM/
HEIDI ESTLER*



*Der Palais des
Sports in Megève.
Foto: Jocham.*